

worden waren. Die Rundfunkstationen in der amerikanischen Zone waren ja durch deutsche Gesetze <sup>ausgeformt</sup> Gesetzgebungsverfahren ~~umgeformt~~ worden.<sup>51</sup>

Wörtlich aus Dussel, Dt. Rundfunkgeschichte, S. 197

Die Verhandlungen über den Rundfunkstaatsvertrag und über die Länderneugliederung waren 1950/51 in komplizierter Weise parallel gelaufen. Am Ende wurde der Status des SWF von den drei Ländern Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern, die daran beteiligt waren, in der letzten Minute gesichert, weil später die Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern in neuen Südweststaat aufgingen.<sup>52</sup> Insgesamt hatte man die Anstaltsverfassung im wesentlichen staatsnäher gestaltet. Nach der Anstaltsverfassung hatte der Verwaltungsrat die Tätigkeit und den Betrieb des Südwestfunks zu überwachen. In das zuvor jede Regierungsvertretung <sup>Für</sup> <sup>betriebl.</sup> verbotene neunköpfige Gremium wurden drei Regierungsvertreter entsandt.<sup>53</sup>

Wörtl. Dussel, Hörfunk in D, S. 95

Wörtl. aus Dussel, Rundfunk in D, S. 93

Auch beim NWDR handelte es sich Mitte der fünfziger Jahre um die Verstärkung des Einflusses der Landespolitiker auf das Personal der Anstalt und ihre Programmproduktion. Anders als beim SWF wurde dies gleich mit der Auflösung der Mehr-Länder-Anstalt verbunden.<sup>54</sup>

Für den ersten Bundeskanzler Konrad Adenauer war es <sup>immer</sup> ~~schwer~~ schwer zu ertragen, dass die westdeutschen Rundfunkanstalten nicht bedingungslos seine Politik unterstützen, sondern immer wieder auch Kritisches sendeten. Mehr als zehn Jahre wurde von ihm versucht, die rundfunkpolitischen Kompetenzen des Bundes drastisch zu erweitern. Für ihn wäre es besser gewesen, wenn es zu einem Bundesrundfunkgesetz gekommen wäre, das die Alliierten hätte rückgängig machen können. Als er erkannte, dass dies keinesfalls durchsetzbar war, suchte er zwei bislang wenig entwickelte rundfunkpolitische Gebiete zu besetzen: zu einem das der Repräsentation der jungen Bundesrepublik im Ausland, zum anderen das des Fernsehens.<sup>55</sup>

Falsch abgeschrieben aus Dussel,

Adenauers rundfunkpolitisches Auftreten hatte einen ganz unbeabsichtigten Nebeneffekt: er hatte die jungen Rundfunkanstalten enger zusammen geschlossen. Am 5. August 1950 ~~wurden nun~~ <sup>schlossen diese sich</sup> zur Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland zusammengeschlossen. Dann bürgerte sich dafür die Abkürzung „ARD“ ein.<sup>56</sup>

Dt. Rundfunkgeschichte S. 85

Wörtlich aus Dussel, Dt. Rundfunkgeschichte, S. 195

<sup>51</sup> Konrad Dussel, Deutsche Rundfunkgeschichte, 2. Auflage, Konstanz 2004, S. 197.  
<sup>52</sup> Konrad Dussel, Hörfunk in Deutschland, Politik, Programm, Publikum (1923-1960), Band 33, 1. Auflage, Potsdam 2002, S. 92.  
<sup>53</sup> Konrad Dussel, Deutsche Rundfunkgeschichte, 2. Auflage, Konstanz 2004, S. 198.  
<sup>54</sup> Konrad Dussel, Hörfunk in Deutschland, Politik, Programm, Publikum (1923-1960), Band 33, 1. Auflage, Potsdam 2002, S. 93.  
<sup>55</sup> Konrad Dussel, Deutsche Rundfunkgeschichte, 2. Auflage, Konstanz 2004, S. 199.  
<sup>56</sup> Konrad Dussel, Hörfunk in Deutschland, Politik, Programm, Publikum (1923-1960), Band 33, 1. Auflage, Potsdam 2002, S. 95.